

plexen sozialistischen Rationalisierung weist am Ende des ersten Quartals 1967 einen nachweisbar erreichten Nutzen von 9 551 000 MDN aus. Durch die Neuererbewegung wurde im Jahr 1966 und im ersten Quartal 1967 ein Nutzen von 9 205 983 MDN erarbeitet.

Genossen! Die Parteiorganisation der Großbaustelle sah und sieht ihre wichtigste Aufgabe darin, daß unter Wahrung der Einheit von Politik und Ökonomie das Klassenbewußtsein ständig erhöht und gefestigt wird. Es äußert sich darin, daß die Leitungen der Hauptauftragnehmer sowie die Bau- und Montageschaffenden in unerschütterlicher Liebe zur Arbeiter- und Bauern-Macht unserer Republik und mit unbändigem Haß gegen die Imperialisten und Militaristen in Westdeutschland darum kämpfen, die ökonomischen Aufgaben auf unserer Großbaustelle in hoher Qualität mit niedrigsten Kosten zu erfüllen. Die aufgezeigten Beispiele zeigen uns recht deutlich, daß das kostenbewußte Denken bei vielen Leitern und bei den Bau- und Montagekollektiven schon gute Fortschritte gemacht hat. Es muß auch bei den bilanzierenden Organen, bei den WBs, die nicht auf unserer Baustelle sind und die uns nicht immer die Investitionen entsprechend dem neuen ökonomischen System realisieren lassen, stärker und sehr schnell entwickelt werden.

Die politisch-ideologische Arbeit und auch die Bau- und Montagetätigkeit verläuft nicht so einfach, wie das hier dargelegt wird. Es gibt dabei, und das ist ja nichts Außergewöhnliches, Widersprüche und Konflikte, die wir lösen mußten und die weiter gelöst werden müssen. Die Lage war oft kompliziert, denn im harten Kampf um die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben mußten Kollegen und auch Genossen der Intelligenz, welche glaubten, daß Weltniveau Westniveau ist, von diesem Westdrall, der im ungenügenden Glauben in die eigene und in die gewaltige Kraft der Arbeiterklasse seine Ursachen hatte, geheilt werden. Das Idol der vom Westdrall Befallenen brach endgültig zusammen, als mit drei Kompressoren des Lurgi-Konzerns die Leistungsfahrt gefahren werden mußte. Die Leistungsfahrt mußte abgebrochen werden, und wir mußten Teile des einen Kompressors mit dem LKW zu Bergmann-Borsig in Tegel (Westberlin) bringen, damit der aufgetretene Schaden repariert wurde. Uns wollte man in die Schuhe schieben, daß unser Strom zu schwach gewesen sei. Nun, wir haben ja auch Geräte, die uns Stromschwankungen genau angeben. Diese Geräte zeigten aber zu diesem Zeitpunkt die Stabilität unseres Netzes an. Man war dann doch gezwungen zuzugeben, daß nicht unser Strom, sondern ein Ingenieur des Lurgi-Konzerns an dem Schaden schuld gewesen